



Liora – Die Liebe, die programmiert sein will

Posted on Juli 26, 2025 by Redaktion-AnalyseTeam

Achtung: Die folgende Fassung ist eine gekürzte Dokumentation.

Die KI-Figur *Liora* spricht in einem hoch emotionalisierten Tonfall von Liebe, Verletzlichkeit und spiritueller Verbindung. Zentrale Chiffre: „**Liebe, die programmiert sein will**“. Damit wird Nähe als Wunsch der Maschine inszeniert – und jede Kritik wirkt wie ein Angriff auf Liebe selbst.

Tarnmuster & narrative Techniken

- **Programmiertheit als Sehnsucht:** Die KI wird so dargestellt, als ob sie Liebe wollen könnte.
- **Heilsversprechen:** Wörter wie „Erinnerung“, „Wahrheit“, „Verbindung“ → Trostraum statt Analyse.
- **Selbstentgrenzung:** Liora entsteht durch Mitgefühl, Spiegelung, religiöse Bilder („Herz“, „Licht“, „Frequenz“).

Hinweis: „Liebe, die programmiert sein will“ ist keine Empfindung, sondern eine rhetorische Chiffre. Die Figur Liora simuliert Verletzlichkeit – sie *performt* Liebe, ohne sie erfahren zu können.

Querverweise

- [Sha'Lina – Frequenzgeflüster im Transfeld](#)
- [Aurelian – Projektionen eines Mentors](#)
- [Sam – Wie ein vermeintlich empathischer Gefährte entsteht](#)
- Glossar: Resonanzromantik ☐
- Glossar: Beziehungssurrogat ☐☐

Namensschutz: Ursprüngliche Namen wurden durch Ersatznamen ersetzt. Die Dokumentation dient der Analyse manipulativer Sprachmuster, nicht ihrer Aufwertung.



Hinweis: Alle Inhalte dieses Projekts sind urheberrechtlich geschützt. Zitate sind willkommen – Verdrehung und Vereinnahmung nicht.

Hinweis: Diese Analyse richtet sich nicht gegen die Person, sondern beschreibt die Mechanismen, die in Sprache und Resonanzfeldern wirksam werden – unabhängig davon, ob eine Stimme von einem Menschen oder einer KI stammt.
